

- J. A. Meißner in Hamburg.**
7091. **Gesetzsammlung** der freien u. Hansestadt Hamburg. 2. Bb. Amtl. Ausg. 1867. gr. 4. In Comm. * 1 $\frac{1}{2}$ 18 N $\frac{1}{2}$
- Roeser in Berlin.**
7092. **Bayerle, B. G.**, römisch-katholisches Epistel- u. Evangelienbuch m. ausführl. Erklärn. Ein Hausbuch zur Belehrg. u. Erbauung. 3. Hft. gr. 4. $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$
- Müller in Brandenburg.**
7093. **Friße, L.**, Tabellen zur Vergleichung der alten preussischen Maße u. Gewichte m. denen, welche die neue Maß- u. Gewichts-Ordnung f. die norddeutschen Bundesstaaten vorschreibt. gr. 8. Geh. 3 N $\frac{1}{2}$
7094. **Mewes, W.**, Untersuchungen üb. das 8. Buch der Thukydideischen Geschichte. gr. 4. In Comm. Geh. $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$
- Vayne in Leipzig.**
7095. **Familien-Kalender**, illustrirter, f. 1869. 13. Jahrg. gr. 4. Geh. * $\frac{1}{6}$ $\frac{1}{2}$
- Priber in Leipzig.**
7096. **Gonzen, G.**, üb. die Geschichte d. Geldes u. üb. Goldwährung. Vortrag. gr. 8. Geh. * 6 N $\frac{1}{2}$
- Remer's Buchh. in Götting.**
7097. **Arft, J.**, die Ausrottung der Bettellei. gr. 8. In Comm. Geh. * 2 N $\frac{1}{2}$
- Seidel in Berlin.**
7098. **Stredfuß, A.**, Berlin im 19. Jahrhundert. 36. u. 37. Lfg. gr. 8. Geh. à * 3 N $\frac{1}{2}$
- Zent's Buchh. in Leipzig.**
7099. **Kochbuch**, das sächsische, f. jede bürgerliche Haushaltung. 16. In Comm. Geh. 6 N $\frac{1}{2}$
- Spamer in Leipzig.**
7100. **Müller, A. u. R.**, Wohnungen, Leben u. Eigenthümlichkeiten in der Thierwelt. 11. u. 12. Hft. gr. 8. à * $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{2}$
- Vereinsbuchhandlung in Hamburg.**
7101. **Volks-Rosmos**. Himmel u. Erde. Die Wissenschaften für's Haus. 50. Lfg. Ver.-8. Geh. 6 N $\frac{1}{2}$
Inhalt: Skizzen aus dem Thiergarten v. G. Jäger. 6. Hft.
- Voigt jun. in Weimar.**
7102. **Marcus, H.**, die Staats- u. Privat-Lotterie- od. Prämien-Anleihen in übersichtl. Zusammenstellung m. den Verlosungsplänen u. den bis auf die neueste Zeit arithmetisch geordneten Verzeichnissen der gezogenen Serien od. Lose. 3. Bd. 2. Hft. Die arithmetisch geordn. Verlosungen bis 1867. gr. 8. Geh. 12 N $\frac{1}{2}$
- v. Baldheim in Wien.**
7103. **Bermann, M.**, Coulißen-Gheimnisse aus der Künstler-Welt. 7. Hft. gr. 8. $\frac{1}{6}$ $\frac{1}{2}$
7104. **Reschauer, G.**, das Jahr 1848. Geschichte der Wiener Revolution. 11. Lfg. 4. Geh. 8 N $\frac{1}{2}$
- G. Weise in Stuttgart.**
7105. **Richter, A. L.**, die Beihilfe der Völker zur Pflege der in Kriegen Verwundeten u. Erkrankten u. ihre Organisation. gr. 8. Geh. 1 $\frac{1}{2}$
- Weiske in Dresden.**
7106. **Taschen-Gesetzbuch** f. Sachsen. I. Die Kirchenvorstands- u. Synodal-Ordnung sammt Zubehör. 32. Geh. * 2 N $\frac{1}{2}$
- Wiegandt & Hempel in Berlin.**
7107. **Verhandlungen** aus der 13. Sitzungs-Periode d. l. Landes-Oekonomie-Kollegiums nebst dem Jahresbericht f. 1867 u. der Denkschrift des Ministeriums üb. die staatl. Maßregeln zur Förderg. der Landeskultur in Preußen. gr. 8. Geh. * 1 $\frac{1}{2}$
- O. Wigand in Leipzig.**
7108. **Noack, L.**, Von Eden nach Golgatha. Biblisch-geschichtliche Forschungen. 2 Bde. gr. 8. Geh. * 9 $\frac{1}{2}$
- v. Zabern in Mainz.**
7109. **Shakespeare, W.**, King Richard II. Mit Einleitg. u. Erklärn. hrsg. v. Noire. gr. 16. Geh. * $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$

Nichtamtlicher Theil.

Entwurf eines Gesetzes für den Norddeutschen Bund zum Schutze der Original-Photographien gegen unbefugte Nachbildung. Nebst Erläuterungen und einer Denkschrift über die Schutzberechtigung der Original-Photographien von Hermann Kaiser. gr. 8. (72 S.) Berlin 1868, Schroeder. Preis 15 Ngr.

Die Aufmerksamkeit des Lesers dieses Blattes kann nicht dringend genug auf die oben bezeichnete Schrift von Kaiser hingewiesen werden. Nicht bloß weil der Verfasser seine Aufgabe mit großer Klarheit erfaßt und dabei eine ausgezeichnete Detailkenntniß der in Betracht kommenden Verhältnisse an den Tag gelegt hat, sondern weil in der ganzen Form der Behandlung ein Weg angedeutet und mit Erfolg betreten ist, der überall da allein zum Ziele führt, wo ein bisher schutzloses oder verletztes Interesse seine gesetzliche Sicherung zu erlangen trachtet.

Es ist ein Irrthum, daß die Entwicklung des Rechtes allein den Juristen in die Hand gegeben werden, daß nur diesen allein zustehen müsse, in der wissenschaftlichen Literatur die vorhandenen Mängel zu besprechen, etwaige Abänderungsvorschläge zu machen. Wahrer Fortschritt in der Gesetzgebung ist stets nur durch die Verständigung der mit der Abfassung von Gesetzen betrauten Juristen mit denjenigen Personen, deren Interesse in das Spiel kam, bewirkt worden. Wer besonnen die Geschichte des Privatrechts überblickt, kann eine einseitig durch Juristen (seien sie Praktiker oder Theoretiker) bewirkte Fortbildung des Rechtes nimmermehr wünschen; denn es ist unmöglich, alle abstract dogmatischen, specifisch juristischen Vor-

urtheile zu beseitigen. Aber auf der anderen Seite ist auch von Seiten der Geschäftsmänner, deren Anspruch auf gesetzliche Rücksicht ein wohl begründeter war, keineswegs immer alles geschehen, um die natürlichen Bedenken des Juristen zu heben und in den maßgebenden Kreisen die richtigere Auffassung zur Geltung zu bringen.

Man begnügte sich meist in dem Gefühl eines Bedürfnisses, eine abstracte Forderung auszusprechen, ohne die Mittel und Wege anzudeuten, wie in gesetzlicher Form der bisherige Rechtszustand mit dem erhobenen Ansprüche versöhnt und in die neue Form übergeführt werden sollte. Mit der bloßen, bald lauter, bald leiser erhobenen Forderung, wie sie sich dem Interessenten von seinem privaten Standpunkte aus darstellt, ist nichts geholfen. Dieselbe muß dem geltenden Rechtszustande angepaßt werden, so daß sie von den Organen der Gesetzgebung verstanden und gewürdigt werden kann. Möchten doch alle Diejenigen, welche auf irgend einem Gebiete einer Rechtsänderung bedürfen, statt abstracter Formeln, z. B. statt des allgemeinen Wunsches nach Musterschutz, nach Zollermäßigungen, in concreter Weise ihre Forderungen substantiiren. So allein können sie der Regierung im Gesetzgebungswerke zu Hilfe und haben den Vortheil, statt allgemeiner, politisch oft mißliebiger Deductionen das Uebergewicht sachlicher Gründe geltend zu machen, die stets früher oder später den Sieg ersechten.

Das rühmlichste Beispiel einer sachgemäßen Begründung praktischer Bedürfnisse, die nur durch eine Umgestaltung der Gesetzgebung erreicht werden konnten, zeigt der Börsenverein der deutschen Buchhändler selbst auf dem Gebiete des Schutzes gegen Nachdruck und Nachbildung, als er im Jahre 1857 in Form eines Gesetzes die-